

eine Zusammenstellung der Textverbesserungen zur Edition von Bourgin, eine Bibliographie der Arbeiten über Guibert, ein Zitatindex sowie ein Register schließen das Buch ab. Solange die neue, von Edmond René Labande vorbereitete Ausgabe von Guiberts Lebensbeschreibung nicht vorliegt, wird man neben Bourgins Ausgabe ständig diese Arbeit von Benton mit heranziehen müssen.

Jürgen Voss

Iohannes Blund, *Tractatus de anima*, hg. D. A. Callus and R. W. Hunt (Auctores Britannici medii aevi 2) London 1970, Published for The British Academy by The Oxford University Press, XXIV u. 127 S., £5. — Johannes Blund (Blondus, gewählter Erzbischof von Canterbury, Kanzler der Kathedrale von York, † 1248) hatte in Oxford und Paris über Aristoteles gelesen und den *Tractatus de anima* — sein einziges uns erhaltenes Werk — vor 1204 verfaßt, da Alexander Neckam daraus zitiert. Der für Unterrichtszwecke bestimmte Kommentar zu den gleichnamigen Schriften von Aristoteles und Avicenna zeugt von einer eindrucksvollen Belesenheit des Autors im philosophischen und naturwissenschaftlichen Schrifttum der Zeit, was die Feststellung der Quellen und Anspielungen durch die Herausgeber als imponierende Leistung erscheinen läßt. An dieser Stelle sei noch darauf hingewiesen, daß als Band 1 der Reihe 1969 „*Memorials of St. Anselm*“, ma. Zeugnisse über Anselm von Canterbury von R. W. Southern und F. S. Schmitt, erschienen sind.

G. S.

Albert Brounts, *Nouvelles Précisions sur la «Pecia»*. Apropos de l'édition léonine du commentaire de Thomas d'Aquin sur l'Éthique d'Aristote, *Scriptorium* 24 (1970) S. 343—359, skizziert die Geschichte der 1880 initiierten Edition und zeigt die Überlieferungslage des Werkes, in dem Textverderbnisse (Auslassungen und Doppelschreibungen) auf Grund der Abschrift nach Pecien eine größere Rolle spielen als bisher angenommen.

G. S.

R.-A. Gauthier, *Les «Questiones supra Librum Ethicorum» de Pierre d'Auvergne*, *Revue du Moyen Age Latin* 20 (1964) S. 232—260, faßt die bekannten Fakten über den Hochschullehrer in Paris und späteren Bischof von Clermont Petrus de Avernia († 1304) zusammen, der zu den gemäßigten Aristotelikern gehörte, und ediert den Text der *Quaestiones* nach den beiden erhaltenen Hss. Leipzig Univ. 1386 und Paris BN lat. 16110.

G. S.

Ulrich Schülke, *Konrads Büchlein von der geistlichen Gemahelschaft. Untersuchungen und Text* (Münchener Texte und Untersuchungen zur deutschen Literatur des Mittelalters 31) München 1970, C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, X u. 291 S., DM 48. — Von den vielfältigen Abhandlungen des Themas der geistlichen Brautschaft der Seele in der deutschen Literatur des MA blieb bisher Konrads Büchlein von der geistlichen Gemahelschaft in der Forschung weitgehend unbeachtet, obwohl ihm für das SpätMA eine bedeutende Stellung zukommt. Hier wird nun die Reimfassung nach der einzigen erhaltenen Hs. (Wien, Schottenkloster Cod. 295, 1. Viertel 15. Jh.) erstmals ediert. Die zugrunde liegende umfangreichere Urschrift dürfte etwa 1365—1380 für Laienkreise des Wiener Hofes vom Minoriten Konrad Spitzer verfaßt sein, der für seine Dichtung vor allem aus der Bibel, den Kirchenvätern, dem *Elucidarium* des Honorius Augustodunensis und der *Summa theologica* des Alexander von Hales schöpfte. Das Werk erlebte nach seiner Umgestaltung in einen erbaulichen Klostertraktat eine beachtliche Nachwirkung bis in die Inkunabelzeit hinein (8 Hss., 5 Drucke), wofür Melk als Ausgangspunkt (nach 1418) wahrscheinlich gemacht wird. Ein mehrfach gegliedertes Register erschließt den Band. Seine Bibliographie ist wertvoll durch die Anführung von Textausgaben und Sekundärliteratur zum Motiv der geistlichen Brautschaft im MA, schlüsselt